

Erfolgsgarantie beim Coaching

Olaf Georg Klein

Das gibt es nicht - werden Sie sagen. Aber ich gebe eine Erfolgsgarantie. Um das tun zu können, mußte ich als Coach entsprechende Rahmenbedingungen schaffen und bestimmte Arbeitsgrundsätze beachten.

Die wichtigste Voraussetzung war natürlich meine Erfahrung als Coach. In den letzten Jahren hatten alle meine Klienten am Ende des Coachingprozesses ihre vorher formulierten Ziele erreicht. Warum sollte ich also keine Garantie geben?

Man könnte einwenden, es sei trotzdem unmöglich, den Erfolg eines noch völlig unbekanntem Klienten vorauszusagen. Ich habe folgende sieben Punkte herausgearbeitet, die ich in diesem Zusammenhang für wesentlich erachte:

1. Ebenso wie die Klienten mich als Coach auswählen, wähle ich mir auch die Klienten aus, mit denen ich arbeite.
2. In einem, den Klienten zu nichts verpflichtenden Eingangsgespräch werden bereits wesentliche Fragen des zukünftigen Coachings geklärt u. a.: seit wann die Probleme bestehen, welche Lösungsversuche bereits unternommen wurden, warum sie aus der Sicht des Klienten nicht zum Erfolg geführt haben, wie dringlich die Erreichung der Ziele für ihn ist, ob ein

anderer Sozialpartner (Chef, Kollege, Familienmitglied) ihm dazu rät / drängt. Erst nach diesem Gespräch fällt die Entscheidung, ob ein Coaching möglich ist, ob es gleich oder später begonnen wird.

3. Die Ziele, an denen während des Coachings gearbeitet wird, sind klar definiert. Ihre Erfüllung ist meßbar: Was soll bis wann, wie, in welcher Qualität, mit wem, wozu und warum erreicht werden.

Also nicht: ich will etwas weniger Arbeiten, sondern: bei gleichbleibendem Einkommen möchte ich statt 12 nur noch 8 Stunden täglich arbeiten usw.

4. Wichtig ist, daß der Coachingprozeß selbst zeitlich klar begrenzt ist. Das Wissen, daß der Coach nicht endlos zur Verfügung steht, verstärkt die Intensität des Veränderungsprozesses beim Klienten. In der Regel dauert ein Coaching zwischen 10 und 24 Std., mit ein bis zwei Std. wtl.

5. Um mit sehr verschieden veranlagten Klienten außergewöhnliche Ziele zu er-

reichen, muß ich als Coach auf sehr unterschiedliche, wirkungsvolle Methoden und Konzepte zurückgreifen können - was beim einen überhaupt nicht greift, wirkt beim nächsten um so nachhaltiger.

6. Der Erfolg ist um so sicherer, je mehr Ressourcen ich als Coach zur Verfügung habe. Wenn ich einem Klienten genau und präzise die zwei Zeitplantechniken auswählen und empfehlen will, die für ihn die gravierendsten Veränderungen einleiten, sollte ich selber besser 50 kennen und ausprobiert haben als nur fünf.

7. Um als Coach eine besondere Qualität zu garantieren, ist es mir äußerst wichtig, meinen Coachingansatz ständig weiter zu entwickeln und die Anzahl meiner Klienten strikt zu begrenzen.

Auf der Grundlage der u.a. hier genannten Punkte bin ich heute in der Lage bereits zu Beginn des Coachings eine Erfolgsgarantie abzugeben und habe das zu meinem Markenzeichen gemacht.

Olaf Georg Klein, Dipl.-Theol. (Jg. 55) ist Coach, Dozent für kreatives Schreiben, Kommunikations- und Kreativitätstraining und hat sich auf den Bereich des Einzelcoachings spezialisiert, ist Autor verschiedener Publikationen.